

# Redaktions-Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **9 (1919)**

Heft 25

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## REDAKTIONS-BRIEFKASTEN



Die Schriftleitung des »Schwarzen Bären« beantwortet in dieser Rubrik alle Fragen künstlerischer und geschäftlicher Natur, die an sie gerichtet werden, soweit sie allgemeines Interesse haben.



*L. Z., Düsseldorf.* Der „Schwarze Bär“ soll kein Ersatz für eine Fachzeitung sein; er bringt auch keinerlei Inserate von Filmfirmen. Er orientiert nur über die wichtigsten künstlerischen Fragen, er will unterhalten und aufklären, vor allem über die Erzeugnisse der Deutschen Bioscop.

*Erika C., Wilmersdorf.* Die Deutsche Bioscop gehört zum Konzern der Rheinischen Lichtbild-Aktiengesellschaft, die in ganz Deutschland eigene Vertriebsstellen hat. Für Sie kommt die Vertriebsstelle Berlin in Frage, die seit kurzem große neue Räume in der Friedrichstraße 209 bezogen hat. Fragen Sie telephonisch vorher an. (Zentrum 6591, 6592, 6593).

*Hetti B., Breslau.* Ein Autogramm von Nils Chrisander erhalten Sie als Abonnent in des „Schwarzen Bären“ mit einer der nächsten Nummern. Wir bringen eine künstlerische Original Photographie mit Unterschrift und Widmung des beliebten Künstlers als Sonderbeilage, spätestens in der Osterwoche.

*Karl S., Köln.* Wir warnen sie dringend vor dieser Filmschule, wie vor allen anderen. Der Besuch dieser Institute ist durchaus zwecklos. Sie geben nur Geld aus, ohne irgend welche praktischen Gegenwerte dadurch zu erlangen. Der Filmschauspieler muß genau so für seinen Beruf prädestiniert sein, wie der Sänger oder Darsteller auf der Wortbühne, so etwas kann man nicht lernen.

## TECHNISCHER FRAGEKASTEN

GELEITET VON GUIDO SEEBER, NEUBABELSBERG



Alle Anfragen aus unserm Leserkreis beantworten wir unberechnet.  
Anschrift: Schriftl. »Der Schwarze Bär«, Neubabelsberg, Stahnsdorferstr.



*101. Dora B. in Leipzig.* Die Prüfung des eingesandten Films ergab ganz einwandfrei, daß der Fehler nicht wie Sie glauben, an einer schiefen Perforation liegt, sondern lediglich an der gänzlich unsachgemäßen Behandlung des betr. Vorführers. Der Filmkanal ist sicher auf der einen Seite so stark verschmutzt gewesen, daß der Film beim Durchlauf sehr stark gebremst wurde und dadurch der Film beschädigt wurde. Ein Verschulden der betr. Filmkopier-Anstalt ist ausgeschlossen, da der Film so schief, wie Sie glauben, überhaupt in keiner Maschine gelocht werden kann. Es ist eben wichtig, daß der Theaterbesitzer sich auch um den jeweiligen Zustand seines Vorführungsapparates kümmert und sich nötigenfalls die erforderlichen Fachkenntnisse aneignen muß.

*102. E. K. in Hamburg.* Wir geben Ihnen nachstehend eine erprobte Vorschrift zur Herstellung von Mattscheiben mit feinstem Korn, wie Sie solche zu Ihren Arbeiten benötigen. Man bereitet folgende Lösung:

Wasser . . . . .	150 ccm
Gelatine . . . . .	10 gr
Fluornatrium . . . . .	12 gr
Salzsäure . . . . .	10 ccm

Diese Lösung, welche mäßig erwärmt wird, um die Gelatine, welche zweckmäßig vorher einige Zeit quellen muß, leichter zu lösen, (etwa 35 – 40 Grad Celsius), gießt man dann in einer etwa 1 mm dicken Schicht auf eine gut gereinigte und nivellierte Glasplatte auf. Nachdem die Schicht erstarrt ist, läßt man trocknen, was gewöhnlich 24 Stunden dauert. Dann bereitet man eine zweite Lösung und zwar:

Wasser . . . . .	200 ccm
Salzsäure . . . . .	20 ccm

Es ist zu beachten, daß man immer die Säure in kleinen Mengen in das Wasser eingießt und umrührt, niemals aber das Wasser in die Säure schütten darf. Die getrocknete Platte wird nunmehr kurze Zeit in diese zweite Lösung getaucht, bis sich die Schicht ablöst und dann mit Wasser gewaschen. Nach dem Trocknen wird man eine sehr feine Mattierung auf der vorher blanken Glasplatte finden.